

## Ehrenamt auf kurzen Wegen

Seit dem Jahr 2008 ist die Ehrenamtsagentur Sillenbuch die zentrale Anlaufstelle im Stadtbezirk für alle Fragen rund um das Ehrenamt. Im Lauf der Zeit hat das Ehrenamts-Team um Frauke Haag ein erfolgreich funktionierendes Netzwerk aufgebaut. Damit sind immer beide Seiten gut beraten: Zum einen diejenigen, die Hilfe benötigen, zum anderen jene, die sich selbst im Stadtbezirk irgendwo ehrenamtlich engagieren möchten. Das „jüngste Kind“, das Leihgroßeltern-Projekt, ist bislang auf Stuttgarter Stadtbezirksebene sogar einmalig.



Agentur-Sprecherin Frauke Haag, Pias Leihoma Christa Hoffmann und Stephanie Konrad, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und Pias Mutter (von links), besprechen das weitere Vorgehen. Foto: sys

Die Ehrenamtsagentur Sillenbuch ist aus der im Jahr 2005 gegründeten „Freiwilligenagentur im Stadtbezirk Sillenbuch“ hervorgegangen und war zu Beginn noch eine kleine Außenstelle der zentralen Stuttgarter Agentur. Mit Zustimmung des Bezirksbeirats ist die kleine Freiwilligenagentur 2008 flügge geworden. Sie hat sich als Ehrenamtsagentur selbstständig gemacht und seither viel dazu beigetragen, die aktive Bürgergesellschaft im Stadtbezirk weiterzuentwickeln. „In erster Linie möchten wir das soziale Miteinander vor Ort stärken“, erklärt Frauke Haag, Sprecherin und Mitbegründerin der Ehrenamtsagentur. Diesem Ziel widmet sich ein kleiner Kreis von fünf Mitarbeitern: Außer Frauke Haag gehören die zwei Beraterinnen Christa Hoffmann und Gerda Rieger zum festen Stamm. Stephanie Konrad ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und Gustav Ermertert kümmert sich um die EDV und die Fotos. Dieser kleine Mitarbeiterkreis wohnt an unterschiedlichen Or-

ten über Sillenbuch, Heumaden und Riedenberg verteilt. „Dadurch sind wir im ganzen Stadtbezirk verankert und erfahren meistens ganz schnell, wenn jemand Hilfe benötigt“, sagt Haag. Das Team wird außerdem extern von Julia Möhrmann unterstützt. Die ehemalige Heumadenerin lebt und arbeitet inzwischen in Osnabrück, kümmert sich aber von dort aus weiterhin um die Gestaltung der Webseiten.

Der Hilfsbedarf im Stadtbezirk ist so vielfältig wie er heutzutage in unserer Gesellschaft nur sein kann: Eine alleinerziehende Mutter braucht jemanden, der ihr Kleinkind mittags von der Kindertagesstätte abholt und mit ihm auf den Spielplatz geht, bis sie von der Arbeit nach Hause kommt. Eine Familie sucht eine Hausaufgabenhilfe für die Kinder oder dringend eine Nachhilfe in einem bestimmten Schulfach. Ein Jugendlicher benötigt Unterstützung beim Erstellen seiner Bewerbungsunterlagen oder ein Senior wünscht sich

jemanden, der ihn zum Arzt oder auf eine Behörde begleitet. Der Bedarf wächst, weil sich unser Zusammenleben verändert hat. „Früher hat der Familienverband mehr mitgetragen“, erklärt Christa Hoffmann. „Da waren nicht so viele Menschen berufstätig und die Familien haben näher zusammengewohnt.“

Die Ehrenamtsagentur bündelt und sammelt alle Nachfragen, berät gezielt und kümmert sich um eine geeignete, individuelle Lösung. Dabei heißt es in der wichtigsten Grundgedanken „Ehrenamt auf kurzen Wegen“. Zum einen bekommt jeder, der ehrenamtliche Hilfe benötigt, schnelle und unbürokratische Unterstützung. Zum anderen wird auch jeder, der selbst ein Ehrenamt übernehmen möchte, ausführlich über die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtbezirk informiert und der richtigen Ansprechpartner weitervermittelt.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Dabei steht immer die individuelle Beratung im Vordergrund. „Nachfrage und Angebot sollen möglichst passgenau übereinstimmen“, erklärt Frauke Haag. Daher werden zunächst die Rahmenbedingungen abgeklappt. Wie dringend ist die Mathe-Nachhilfe erforderlich oder wann muss das Kind täglich vom Kindergarten abgeholt werden? Und auch die ehrenamtlichen Helfer formulieren, was sie leisten können und wollen. „Natürlich können auch die Ehrenamtlichen nur zu bestimmten Zeiten. Oder andere sind am liebsten zu Fuß unterwegs und bieten ihre Unterstützung vor allem in der direkten Nachbarschaft an“, erklärt Gerda Rieger.

Rieger engagiert sich außer bei der Ehrenamtsagentur auch im Besuchsdienst PANE (Pflegerische Angehörige entlasten). Das ist auch deshalb gut für sie machbar, weil sie ihre Einsätze dort flexibel gestalten kann. „Den Besuchsdienst kann ich nach Einzelabsprache regeln und springe auch mal spontan ein, wenn ich Zeit habe“, erzählt sie. Ein weiterer fester Termin an einem bestimmten Wochentag, wie beispielsweise regelmäßiges Vorlesen, wäre ihr zeitlich nicht immer möglich. „Und ich möchte dann schon verlässlich zur Verfügung stehen“, sagt Rieger.

Manchmal stößt die Ehrenamtsagentur auch an ihre Grenzen mit der Vermittlung einer kostenlosen Hilfe. Vor allem, wenn der Begriff „ehrenamtliche Unterstützung“ auch mal falsch verstanden wird. „Wir vermitteln natürlich keine Gratis-Putzfrau und keinen kostenlosen Gärtner. Und wenn jemand die Nachhilfe für sein Kind ohne Schwierigkeiten bezahlen kann, sollte er das auch tun“, betont



Die Einsatzpläne müssen genau abgestimmt werden.

Foto: sys

Frauke Haag. Das Leihgroßeltern-Projekt, das die Ehrenamtsagentur im Stadtbezirk auf die Beine gestellt hat, ist bislang sogar das einzige in Stuttgart. Ein knappes Dutzend Leihomas ist derzeit in Sillenbuch aktiv, leider ist bisher nur ein einziger Leihopa dabei. „Die meisten Männer sind wahrscheinlich eher bereit, Mathe-Nachhilfe zu geben als sich um kleine Kinder zu kümmern“, vermutet Christa Hoffmann. Dabei fehlten Kindern in den ersten Lebensjahren gerade die männlichen Bezugspersonen. „Normalerweise sind es eben die Mütter, Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen, die sich um sie kümmern“, sagt Hoffmann.

Vor der Betreuung lernen sich Leihgroßeltern und Kinder erst einmal kennen. „Natürlich muss die Chemie stimmen, damit sich beide Seiten wohlfühlen“, erklärt Stephanie Konrad. Die junge Mutter hat in Christa Hoffmann bereits eine ideale Leihoma für ihre beiden Kinder gefunden. Es gibt zwar auch einen Babysitter bei Familie Konrad, aber die Leihoma kann eben Dinge tun, die meistens nur die Oma kann: Kuchen

nach alten Rezepten backen, Lieder auswendig vorsingen, Märchen erzählen oder basteln, malen und handarbeiten. „Unsere Leihoma ist ein Teil unserer Familie geworden“, schwärmt Stephanie Konrad.

Wenn ihre Kinder mit Leihoma Christa unterwegs sind, macht die junge Mutter einen Großeinkauf, bepflanzt den Balkon neu oder geht mal zum Friseur. Außerdem kann sie in dieser Zeit ihre eigenen ehrenamtlichen Tätigkeit bei „Kultur bei uns“ nachgehen. Christa Hoffmann wiederum genießt den Umgang mit ihren „Leihenkeln“ und freut sich über die Anerkennung. „Die Kinder pflücken mal Blumen für sie oder basteln ihr etwas zu Ostern – schließlich ist es nicht selbstverständlich, dass sie für uns da ist“, betont Stephanie Konrad.

Die Ehrenamtsagentur ist telefonisch unter 44 29 27 oder 2 16-60 8 85 und per E-Mail an ehrenamtsagentur-sillenbuch@t-online.de erreichbar. Beratungen finden nach Vereinbarung statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.ehrenamtsagentur-sillenbuch.de](http://www.ehrenamtsagentur-sillenbuch.de). \$

### Ins Land der goldenen Pagoden

Am Mittwoch, 24. Mai, zeigt der Fotograf und Weltenbummler Werner Sommerfeld den Diavortrag „Myanmar – Land der 1000 Tempel und der goldenen Pagoden“. Die Veranstaltung im evangelischen Gemeindezentrum Heumaden in der Bockelstraße 125 beginnt um 16 Uhr. red

### Kräuter und gesundes Altern

Um „Kräuter und ein vitales und gesundes Altern“ dreht sich ein Seminar am Freitag, 17. Mai, in Riedenberg. Die Veranstaltung mit dem Referenten Dieter Berweiler im Augustinussaal in der Florentiner Straße 20 beginnt um 10 Uhr. Gezeigt werden Fotos und es gibt Kostproben. red

### „Zeit, dass sich was dreht“

In einem Vortrag stellt Christina Frank von der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi das Projekt Dorfladen vor. Die Veranstaltung mit dem Titel „Zeit, dass sich was dreht“ im Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Straße 26 in Sillenbuch, beginnt um 10.30 Uhr. red